





## Wie man pure Energie gewinnt

**Der Vollverstärker von Econaudio hat in Heft 3/2021 eine tolle Figur gemacht. Die Newcomer aus Österreich geben sich aber nicht mit Verstärkertechnik allein zufrieden. Rundherum ist ein komplettes System entstanden, das vom Netzfilter über Kabel bis zu Absorberplatten und -kegeln reicht.**

Wer Gefallen am Vollverstärker IA3000 von Econaudio findet, steigt in ein Land voller Verheißungen ein. Dort fließen zwar nicht Milch und Honig, aber es gibt reichlich von dem, wonach High-Endler immer streben: mehr Klarheit, mehr Energiefluss, mehr Raum, mehr Substanz. Helmut Rheina-Wolbeck, der gemeinsam mit Sohn Gert Rheina-Wolbeck und dem Entwickler Helmut Cohrs für Econaudio verantwortlich zeichnet, sammelte reiche Erfahrung mit den wichtigen Zutaten für eine klingende Anlage. So wurde beispielsweise ein ganzer Stapel von Absorberplatten gebaut, strengen Hörtests unterzogen und sorgsam optimiert. Und das von einem absolut hohen Level aus. Denn der Econ-Vollverstärker ist an sich schon ein Klangjuwel, das tiefe Einblicke in die Seele der Musik bietet. Da bedurfte es einiger Anstrengungen, den Erfolg noch zu toppen. Das begann bei der Idee, dass man jedem ans Netz angeschlossenen HiFi-Gerät einen möglichst sauberen Strom gönnen sollte. Und es führte über die Entwicklung hausgener Kabel bis hin zu Absorberplatten und Absorberkegeln.

In einem vollständigen Econ-System wird der Verstärker von dem Powermanager/Stromverteiler PWR3000 gespeist – selbstverständlich mit dem im Lieferumfang enthaltenen Stromkabel mit Stecker von Neutrik. Die Signale kommen sowohl über die





Vorherige Seite: Der Blick in den PWR3000 zeigt oben links den Leistungsschutzschalter, der alle Steckdosen bis zu einer Leistung von 3600 Watt schaltet. Darüber ist der Erdungsknotenpunkt zu sehen, mittig daneben die Steuerzentrale zur Überwachung aller Funktionen. Rechts oben befinden sich die Anschlüsse für die Störfeldableitung und der Phasenprüfer. Unten sind die drei gleichartigen schwarzen Filter zu sehen, die den Strom in drei voneinander getrennte Zonen mit gleicher Leistungsfähigkeit aufteilen



Links: Im Bild links oben ist der Anschluss für die Störfeldableitung an der Econ-Absorberplatte zu sehen. Das Bild links in der Mitte zeigt die Econ-Absorberfüße, darunter sind die Econ-Spinner zu sehen, die unter die Absorberplatte gestellt werden



haus-eigenen NF-Kabel an die Eingangsbuchsen wie sie auch über die ebenfalls in Handarbeit hergestellten Lautsprecherkabel an die Boxen gelangen. Nicht zuletzt wird der Vollverstärker IA3000 auf Absorberfüße aus dem Hause Econ gestellt. Diese ruhen auf der Absorberplatte, von der ein Störableitungskabel zum Powermanager führt. Step by step habe ich diese Komponenten in die Anlage eingebaut. Mit dem erhebenden Gefühl, dass sich das Klangbild mit jedem Teil einen hörbaren Schritt in Richtung Transparenz und Räumlichkeit entwickelte. Dazu kamen eine emotional unheimlich ansprechende Leichtigkeit und ein Timing, das dem Fluss der Musik noch mehr Struktur gab.

Ein Erfolg versprechender und günstiger Einstieg sind die Absorberfüße, die im Dreierset mit 970 Euro zu Buche



Hier der komplette Aufbau der Econ-Peripherie: Im Zentrum steht der Powermanager/Netzverteiler PWR3000. Er bietet drei Anschlussfelder, die durch Filter voneinander getrennt sind und sich dadurch gegenseitig nicht beeinflussen. Die empfohlene Anschlussformation sind 3 x Endstufe, 4 x analoge Quellen, 4 x Digitalsysteme, 1 x Phasenprüfdose. Das Gerät steht auf drei Econ-Absorberfüßen, die auf der Econ-Absorberplatte ruhen. Diese ist zur Störfeldableitung an den PWR3000 angeschlossen. Das mitgelieferte Netzkabel ist mit einem Neutrikstecker ausgestattet. Unter der Absorberplatte sind drei Spinner zur Isolation positioniert

schlagen. Da steckt ein Know-how drin, das für Konkurrenzprodukte nicht nur in vergleichbaren, sondern auch höheren Preisklassen eine echte Herausforderung ist. Der Econ-Verstärker selbst hat von diesen Absorberfüßen profitiert, aber auch der Plattenspieler und das CD-Laufwerk meiner Referenzanlage. Das hörte sich etwa großorchestral bei *Destination Rachmaninov – Departure (Piano Concertos 2 & 4)* mit Daniil Trifonov in der Reihe 120 Jahre Deutsche Grammophon (DG 483 5362, DG 483 5335, D 2018, 2-LP, CD) so an, dass das Klangbild zugleich gelöster und entschlackter, aber auch inten-

siver und energievoller wirkte. Die Bässe in der linken Hand des Pianisten kamen kräftiger strukturiert aus den Lautsprechern, die großen musikalischen Bögen entwickelten sich mit mehr Nachdruck und Spannung. Die Blechbläser standen markanter im Hörraum. Bei Jazz-Ensembles wurde das Piano lebhafter und swingender, das sanfte Streichen des Basses auf der Snare-Drum war präsent, ohne dass man darauf achten musste.

Deutlich legten die Absorberfüße an Feinsinnigkeit der Wiedergabe zu. Soweit Rheina-Wolbeck sich dabei in die Karten schauen lässt, trägt ein spezielles



Kunststoffmaterial, „das im Handel nicht erhältlich ist und auf unseren hochwertigen Drehbänken bearbeitet wird“, entscheidend dazu bei. Auf diesem Kunststoff sitzt eine Metallkugel, deren Einsinktiefe genau definiert ist. „Es dauert etwa einen Monat, bis dieser optimale Punkt erreicht ist, und funktioniert perfekt bei Geräten von ca. 10 bis 30 kg“, sagt der Entwickler. Als idealen Untergrund gibt es dafür die Absorberplatte, in der inklusive der Ober- und Unterplatte aus Aluminium nicht weniger als acht unterschiedliche Materialschichten verklebt sind. Jede dieser Absorberplatten hat einen Anschluss für die Ableitung von Störfeldern, die in jedem Metall wie z. B. dem Gehäuse eines HiFi-Gerätes entstehen. Diese Ableitung wird mit dem Herz der Econ-Peripherie, dem Powermanager/Stromverteiler PWR3000 verbunden. Dieser führt die gesamte Anlage in einer sternförmigen Erdung zusammen. Darüber hinaus fungiert er als Wächter über die korrekte Erdung in der Wohnung oder im Haus. Falls diese irgendwo unterbrochen sein sollte, schaltet der PWR3000 vollständig ab.

Aber das ist nur das i-Tüpfelchen. Im Kern geht es bei diesem Powermanager/Stromverteiler um ein Gerät, das den Energiefluss in den angeschlossenen Geräten säubert und erhöht. Machtvoll und glasklar kommen die ersten Klavierakkorde auf der Rachmaninov-Platte. Die innere Spannung der Musik wirkt nachhaltiger, das Timing ist mehr auf dem Punkt. Es ist, als ob der Dirigent den Orchestermusikern mehr auf die Finger schaute, um nur ja keine unerlaubt legeren Gangart einreißen zu lassen. Besonders deutlich hat sich dieser Effekt auch bei einer swingenden Musik gezeigt wie sie Lionel Hampton And His All-Star Alumni Big Band auf *Newport Uproar!* (RCA Victor – LSP 3891, US 1968, LP) zum Besten geben. Keine Aufnahme der technischen, aber ein Big-Band-Sound der musikalischen Sonderklasse, der mit dem Econ-Verstärker und dem PWR3000 zu einem herzhaft beschwingten Vergnügen wurde. Da glänzen und sprühen die Anschläge des Bandleaders auf dem Vibraphon, sie haben richtig Punch. Bei der Nummer „Greasy Greens“ geht mit dem treibenden

Rhythmus und den fetzigen Bläsersätzen mächtig die Post ab. Wurde der Econ-Powermanager aus dem Netz genommen, klangen die Becken nicht mehr ganz so blechern, das Vibrafon hob sich nicht mehr so deutlich vom Orchester ab und die einzelnen Anschläge ließen ein wenig von dieser impulsiven Energie vermissen, die den Econ-Geräten so eigen ist.

Dass der Effekt des PWR3000 in dem vielfach verschmutzten Stromnetz meiner städtischen Wohnanlage hoch sein würde, hatte ich gehofft. Das Ausmaß der positiven Effekte hat dann aber doch höchst erfreulich überrascht. Ich habe den Econ Powermanager daher zum Gegencheck auch bei einem befreundeten Musikliebhaber getestet, der in einem Eigenheim ohne unmittelbare Nachbarschaft lebt und daher von Natur aus einen besseren Strom zur Verfügung hat. Dort war der Effekt erwartungsgemäß etwas geringer, aber zweifelsfrei hörbar. Stimmen wurden luftiger und schwebender und hatten mehr Vibrato. Ein Banjo flirrte mehr und der Bass groovte mehr. „Sehr edel“, nannte der HiFi-Freund das. Ich selbst habe beim Hören des Econ PWR3000 an seiner Anlage „more sophisticated“ notiert. Rein technisch stecken dahinter unter anderem drei Filter mit jeweils vier Anschlüssen für digitale und analoge Geräte sowie drei für Endstufen. Als praktische Draufgabe gibt es eine Buchse, die als Phasenprüfer fungiert.

Nach all diesen einprägsamen Erfahrungen ließ sich der Effekt der Econ-NF-Kabel sehr leicht in das Gesamtbild einordnen. Auch hier ging es im Vergleich zu meinen Cardas-Kabeln in Richtung Durchlässigkeit, Energiefluss und „rhythm and pace“. Das einheitliche Leitermaterial aller Econ-Kabel bietet einen homogenen Signalfuss von der Netzstrippe über die Innenverkabelung des Verstärkers bis zu den NF- und Lautsprecherkabeln. Das macht Sinn und trägt zu einer tollen Darbietung „wie aus einem Guss“ bei. Econaudio ist ein System, in dem jedes Teil diesem klaren und substanziellen Klangbild ein weiteres Glanzlicht aufsetzt. Wenn es das Konto erlaubt, sind hier der Entwicklung einer Anlage step by step fast keine Grenzen gesetzt. Für mich war klar,

dass sich hier eine faszinierende Klangwelt auftut, von der ich zumindest für einen ersten Schritt nicht mehr ganz lassen wollte. Kernelemente des Zubehörsystems aus Kärnten verrichten seit dem Test ihre wertvollen Dienste in meiner Anlage. Die anhaltend positive Erfahrung ruft nach mehr ...

Das Zubehör von Econaudio ist Energiegewinnung pur.

---

### **Powermanager/Stromverteiler Econ PWR3000**

**Prinzip/Aufbau:** Analoger Spezialfilter, drei getrennte Filterstufen, Kabelbruchüberwachung des Schutzleiters, allpolige Notabschaltung **Anschlüsse:** 11 Eurosteckdosen in 3 Zonen, empfohlene Anschlussformation: 3 x Endstufe, 4 x analoge Quellen, 4 x Digitalsysteme, 1 x Phasenprüfdose **Belastbarkeit:** max. 3600 W **Ausführung:** Thermisch behandelter Edelstahl mit eloxierter Aluminiumfront, Netzkabel mit Eurostecker im Lieferumfang **Maße (B/H/T):** 45/18/38 cm **Gewicht:** 17 kg **Garantie:** 5 Jahre **Preis:** 6600 Euro (inkl. 20% USt.)

**Kontakt:** Econaudio, Feldgasse 16, A-9560 Feldkirchen in Kärnten, Telefon +43 4276/2816, [www.econaudio.com](http://www.econaudio.com)

---

---

### **NF-Kabel**

**Prinzip/Aufbau:** Symmetrischer Innenaufbau, mehrfach geschirmt, signalrichtungsgebunden **Leitermaterial:** Kupferlegierter Spezialkonduktor, mehradrig geflochten, Schirm aus beschichtetem Kupfergeflecht **Leiterquerschnitt:** je 2 x 3,4 mm<sup>2</sup> **Stecker:** XLR Neutrik, RCA KLE/Harmony silber, kryobehandelt **Standardlängen:** 1 m – 3,5 m (Sonderlängen auf Anfrage) **Garantie:** 5 Jahre **Preis:** Lfm 2530 Euro (Paar, inkl. 20% USt.)

### **Netzkabel**

**Prinzip/Aufbau:** Pressverbindung und Tauchlöten, mehrfach geschirmter Aufbau durch Spezialkupfergeflecht **Leiterquerschnitt:** 3 x 3,4 mm<sup>2</sup> **Standardlängen:** 2 m – 3,5 m (Sonderlängen auf Anfrage) **Garantie:** 5 Jahre **Preis:** Lfm 1660 Euro (Standardlänge 2,0, inkl. 20% USt.)

### **Absorbersystem**

**Prinzip/Aufbau:** Rückkopplungsfrei durch Masseverlagerung, optimierte Resonanzbandbreite durch Mix aus Werkstoffen und deren Verarbeitung (gilt für Platte, Füße und Spinner) **Tragkraft:** Absorberplatte bis 105 kg, Absorberfüße bis 35 kg/Fuß **Maße:** Absorberplatte inkl. Spinner 45/5,5/35 cm (B/H/T), Absorberfüße 65 mm Durchmesser und 36 mm Höhe **Garantie:** 5 Jahre **Preis:** 1160 Euro (Platte Standardgröße L), 970 Euro (Füße 3er-Set), (alle inkl. 20% USt.)

---